

Leseprobe: Astrid Frank *Gigant*

Nun flogen weitere Steine und leere Blechdosen. Der Pappschildträger, der mittlerweile ebenso aufgestanden war wie der Schreihals und die zwei anderen Kerle, wedelte mit seinem Schild dicht vor den Pferdeköpfen herum, als wolle er sie wie Fliegen verscheuchen. Aber Polizeipferde sind nun einmal keine Fliegen. Mit einem Mal knallte es richtig laut und ich brauchte eine Weile, um zu begreifen, dass das Geräusch tatsächlich von dem Pflasterstein herrührte, der Gigant mit voller Wucht an der Stirn getroffen hatte.

Ich hörte einen spitzen Schrei und begriff erst danach, dass ich es war, die geschrien hatte. Gigant riss den Kopf hoch und wich zwei, drei Schritte zurück. Dann hatte Antonia ihn wieder unter Kontrolle und führte ihn auf seine Position zwischen Gigolo und Kasper zurück. Wie gebannt starrte ich auf Gigants Stirn.

Ich spürte, dass mir der Mund offen stand, doch ich konnte nichts dagegen tun. Antonias Blick begegnete meinem. Sie erkannte offenbar die Besorgnis in meinen Augen und runzelte beunruhigt die Stirn. Auf Gigants Stirn klaffte eine mehrere Zentimeter lange Wunde. Blut floss in einem dicken Strom über seine Nase. Der Blick des Pferdes war starr. Trotzdem stand der Braune regungslos da und versah seinen Dienst, als wäre nichts geschehen. Nur der Ausdruck in seinen Augen verkündete, dass irgendetwas nicht stimmte. In Gigant brodelte es. Zwar spürte er Antonia auf seinem Rücken und das gab ihm ein Gefühl von Sicherheit, doch irgendetwas war nicht in Ordnung. Ganz und gar nicht in Ordnung. Da war etwas. Etwas an seiner Stirn, das sich heiß und ungesund anfühlte. Etwas, das dort nicht hingehörte. Gigant schlug unwillig mit dem Kopf. Und mit einem Mal verschwand die Welt um ihn herum hinter einem roten Schleier und ließ Gigant allein zurück. Er hörte die aufgebrachtten Rufe der Menschen um sich herum. Aber er konnte nichts mehr sehen! Die Stimmen und das Pfeifen erschienen dem Wallach mit einem Mal noch lauter.

Ich bekam eine Gänsehaut, als Gigant in diesem Augenblick lautstark wieherte und von Panik erfüllt auf die Hinterbeine stieg.